

# ISABELLE KRIEG

KOMPOST 27.2.2009 - 9.4.2009

---



**SUBSTITUT**  
Raum für aktuelle Kunst  
aus der Schweiz  
www.substitut-berlin.ch

Installationen, Objekte, Fotografie

Eröffnung am Freitag, 27.2.2009  
19h – 22h

---

## INFORMATIONEN

Isabelle Krieg verarbeitet in der Ausstellung **«Kompost»** Themen ihres Schaffens der letzten Jahre. Einige Arbeiten sind in Berlin entstanden, wo die Künstlerin lange gelebt hat. Sie sind mit ihr mitgewandert, kehren nun nach Berlin zurück und werden im Substitut neu präsentiert. Viele Werke sind stark von der Lebenssituation der Künstlerin und ihrem Alltag geprägt, in anderen verschmelzen Naturphänomene mit dem menschlichen Dasein; organische Materialien – Esswaren, Pflanzen und Erde sind präsent. Der Titel **«Kompost»** spielt auf die Vergänglichkeit an, aber auch darauf, dass verrottetes Material fruchtbaren Boden für Neues bildet.

Isabelle Krieg nimmt den Dingen gegenüber eine offene sentimentale Haltung ein, sie offenbart deren Verletzlichkeit, aber auch ihre ganz persönliche. In den Arbeiten schwingt immer ein leiser Humor mit. Erst auf den zweiten Blick zeigt sich bei den meisten Werken der Inhalt. Was vordergründig als dreckige Tasse, schrumpeliges Radieschen, zerfressenes Blatt oder Salzstreuer daherkommt, entpuppt sich als Figur, Gesicht, Weltkarte und Schriftzug.

Die Installation im Hauptraum mit dem Titel **«Krieg ist aus»** lässt im wahrsten Sinne des Wortes Gras über die Dinge wachsen. Zahlreiche Möbel sind übereinander getürmt und mit Erde überdeckt, aus der Gras spriesst. Die Doppeldeutigkeit des Titels **«Krieg ist aus»** lässt offen, ob sich bei der Ansammlung um die Hinterlassenschaft der Künstlerin, oder um der Natur überlassener Müll handelt. Durch die leicht morbiden Züge der Installation scheint dank des wachsenden Grasses ein Hoffnungsschimmer. Denn dieses verweist nicht nur auf das Vergessen, sondern ebenso auf den steten Kreislauf des Lebens.

**«Unerledigt II»** ist eine Serie mit Kaffee gemalter aktueller Zeitungsbilder in Tassen. Teil I dieser Arbeit entstand 2003 in Berlin als Reaktion auf den Irakkrieg. Die Arbeit hinterfragt, was mit den Bildern und Informationen geschieht, die wir täglich konsumieren. Isabelle Krieg wurde beim **«genüsslichen morgendlichen Zeitungslesen mit Kaffee»** bewusst, dass sie die Berichte und Bilder über den Irakkrieg nicht nur aus Informationsgründen las und anschaute, sondern sich von diesen auch unterhalten liess. Aufgrund dieser Feststellung und der Wut und Ohnmacht angesichts des Krieges, nahm die Künstlerin **«Unerledigt»** in Angriff.

Das Werk kann als eine Metapher auf die Informationsgesellschaft und deren Überforderung angesichts der Text- und Bilderflut verstanden werden. Isabelle Krieg: **«Einerseits sammeln sich die Bilder in uns an wie ein Haufen ungespültes Geschirr, andererseits vergisst das Bewusstsein das meiste wieder, die Bilder werden aus unserer Erinnerung weggespült und werden durch immer neue überlagert.»**

# ISABELLE KRIEG

KOMPOST 27.2.2009 - 9.4.2009

---

Die «Weltblätter» sind von Insekten angefressene Blätter. Die Künstlerin «frass» ihre eigenen Spuren hinein: Weltkarten. Die Arbeit erinnert an das Spiel, in zufälligen Formen – z.B. Wolken am Himmel, konkrete Gegenstände zu suchen.

Radieschen stellen das Gleichnis der «klugen und der törichten Jungfrauen» dar, wie sie oft an Kirchen, z.B. dem Dom von Magdeburg, zu sehen sind. Wartend auf ihren Bräutigam, hatten die Klugen genügend Öl für ihre Lampen dabei, die Törichten nicht. Als der Künftige – natürlich des Nachts – wiederkehrte, waren die Klugen gut vorbereitet und fanden den Weg zu ihrem Herrn, während die Törichten zu spät kamen und ohne Licht von diesem nicht erkannt und nicht in den Hochzeitssaal gelassen wurden.

Die Fotoserie «**Tapfere Blumen**» zeigt Lampen, die wie nach oben strebende Gewächse scheinen, weil die Fotos umgekehrt aufgehängt sind. Durch eine simple Geste werden Lampen umfunktioniert und um eine Bedeutungsebene erweitert.

Tatsächlich leuchten tut das «**Abendbrot**»: Brotlaibe, die von glühenden Abendwolken inspiriert sind.

Im kleinen dunklen Raum steht ein Tisch, darauf lag wohl gerade noch ein Teller, auf dessen Abwesenheit ein Kreis aus Salz und Pfeffer verweist; ähnlich eines Mondhofes oder einer Sonnen-Corona.

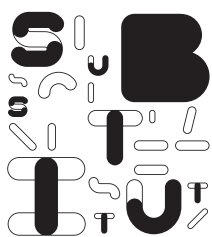
Auf dem Tisch stehen Salz- und Pfefferstreuer, beleuchtet von einer Lampe. Durch die Löcher in den Streuern wird das Licht als kleine Punkte ins Salz und in den Pfeffer projiziert. Doch anstatt lauter P und S erscheinen andere Buchstaben, die den Satz «**Eigentlich wollte ich etwas anderes**» bilden. Vielleicht hat hier jemand versucht, ein Gericht schmackhaft zu machen, aber es ist ihm nicht gelungen.

Dank an:

Claudia Fellmer, René Perler, Julia Mensch, Tom Mason, Marie, Minze Tummescheit und Arne Hector, Uta und Jens Alder, Karla Detlefsen und Thorsten Eberding, Nina Sidow, Schelli.

Im letzten Raum kombiniert Isabelle Krieg die «**Scham**» mit einer Plastik aus der Serie «**Milchstrasse**» und rundet damit die Ausstellung mit diversen Doppeldeutigkeiten ab.

Urs Küenzi und Isabelle Krieg



## SUBSTITUT

Raum für aktuelle Kunst aus der Schweiz

Öffnungszeiten:

Mi/Do 16h-19h, Fr 16h-21h, Sa 14h-18h

Torstrasse 159

10115 Berlin

info@substitut-berlin.ch

www.substitut-berlin.ch

Auf der Basis eines nicht profitorientierten Ausstellungsraumes werden Künstler/innen aus der Schweiz in Berlin gezeigt und vernetzt. Längerfristig soll der gegenseitige Austausch Schweiz-Berlin und umgekehrt gefördert werden. Substitut spielt im Namen auf Institut sowie Subkultur oder gar Subversion an. Der Name drückt aus, dass es sich nicht um einen reinen Off-Space oder eine reine Institution handelt, sondern um eine Mischung. Substitut im Sinne von Ersatz kann zudem auch kritisch auf die Rolle der Kunst in der Gesellschaft bezogen werden und ist zugleich eine künstlerische Arbeitsweise.

Substitut ist ein Projekt von Urs Küenzi. (Kunsttheoretiker und freier Kurator, Berlin.)

Für weitere Informationen sowie Bildmaterial kontaktieren Sie uns per Email unter: info@substitut-berlin.ch.